

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 19 (1912)

Heft: 3

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Einführung der Tüllindustrie in der Schweiz.

Ueber das Projekt der Gründung einer Tüllfabrik in der Schweiz haben wir letztes Jahr verschiedene Artikel gebracht und glaubte man das Unternehmen bereits gesichert. Der „N. Z. Z.“ wurde nun kürzlich geschrieben:

Die Bestrebungen einer Anzahl St. Galler Industrieller für Einführung der Tüllindustrie in der Schweiz scheinen durch den Widerstand unserer Bundesbehörden zu scheitern. Wie bekannt, ist für die Tüllindustrie der 24-stündige Betrieb unerlässlich, wobei natürlich dreimaliger Schichtenwechsel eintritt. Die Bundesbehörden aber konnten sich nicht dazu bewegen lassen, diese Bewilligung für den durchgehenden Betrieb zu erteilen und so sehen wir denn, wie die Industrie gezwungen ist, sich nach dem Auslande zu wenden. Es soll die Fabrik in nächster Nähe der Grenze, in Altenstadt (Vorarlberg) errichtet werden.

Das schweizerische Industriedepartement hat hierauf folgendes erwidert:

„In Nr. 9 der „N. Z. Z.“ findet sich eine Notiz „Zur Expatriierung der schweizerischen Industrie“, begleitet von einer Anmerkung der Redaktion, worin das Verhalten der Bundesbehörden in Sachen der Nachtarbeit für die Tüllfabrikation getadelt wird. Die Sache verhält sich folgendermaßen: Das Gesuch ging dahin, es sei für die Tüllwebstühle einer in der Ostschweiz erst zu gründenden Tüllfabrik zum voraus Nachtarbeit zu bewilligen. Dieses Begehr wurde vom Departement abgelehnt. Da die Gründung von der Bewilligung der Nachtarbeit abhängig gemacht wurde, wäre diese Bewilligung einer vom Departement zu übernehmenden bleibenden Gewähr gleichgekommen. Die Behörde kann es nicht verantworten, eine solche Verbindlichkeit einzugehen, namentlich dann nicht, wenn, wie im vorliegenden Falle, die Nachtarbeit nicht auf der vom Gesetze geforderten technischen Notwendigkeit beruht. Gegenüber den der Bundesbehörde aus dem Gesetze erwachsenden Verpflichtungen mußte die Rücksicht auf die als verdienstlich anerkannten Bestrebungen des Initianten zurücktreten. Dagegen erklärt ihm das Departement, dass es ihm frei stehe, sein Gesuch zu erneuern, wenn die Fabrik zur Eröffnung gelange. Komme eine bestehende Fabrik in Frage, so handle es sich nicht mehr um eine bedingungslose Bewilligung und die Sachlage werde in dieser Hinsicht eine andere sein. Zu bemerken ist, daß jede von der Bundesbehörde ausgehende Bewilligung zu Nacht- und Sonntagsarbeit die Bedingung enthält, sie könne unter gewissen Voraussetzungen jederzeit zurückgezogen werden. Mit einer solchen Bedingung, welche die Behörde nicht preisgeben darf, wäre dem Gesuchsteller nicht gedient gewesen.“

Diese Erklärung ist nicht gerade geeignet, Klarheit in die obwaltende Lage zu bringen. In erster Linie müßten die Gründer einer Tüllfabrik die Sicherheit haben, daß durch eine nachträgliche bureauristische Verordnung nicht die Rentabilität des Unternehmens in Frage gestellt wird. Hoffentlich läßt sich da noch eine bessere Lösung finden, damit das Etablissement nicht im Ausland errichtet werden muß.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen, in Schaffhausen. Der Verwaltungsrat dieser Gesellschaft hat beschlossen, für das Rechnungsjahr 1911 nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10 % gegenüber 11 % im Vorjahr zu beantragen.

— Bern. Firmenänderung. Leonhard Meyer, Leon Wallach, Jules Lippmann, Jean Schwob und Joseph Schwob, alle in Bern, haben unter der Firma Leinenweberei Bern, Schwob & Cie. (Tissage de Toiles Berne, Schwob & Cie.) in Bern eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Leinenweberei Bern, Schwob & Cie.“ übernimmt. Leonhard

Meyer, Leon Wallach, Jules Lippmann und Jean Schwob sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, und Joseph Schwob ist Kommanditär. Demselben wird Prokura erteilt; ebenso wird Einzelprokura erteilt an Alexander Sutter in Bern. Leinenfabrikation, Bubenbergplatz 7.

Deutschland. — München. Die Spinnerei und Weberei Eßlingen schlägt für 1911 5 1/2 % Dividende (1910 7 %) vor.

Italien. — Infolge der italienischen Seidenkrise ist die Seiden-spinnerei Giacomo Suardi in Ranzanio bei Bergamo mit Passiven im Betrage von 600,000 Lire insolvent geworden.

Amerika. — Unter der Firma American Artificial Silk Manufacturing Company wurde in Camden N. Y. eine neue Kunstseidenfabrik gegründet. Das Kapital dieser Gesellschaft beträgt 2 Millionen Dollars.

Die Einfuhr an Kunstseide nach den Vereinigten Staaten beträgt jährlich zirka 8 Millionen amerikanische Pfund. Die neugegründete Gesellschaft hofft, dieses Quantum schon im ersten Geschäftsjahr herstellen zu können. Da die Einfuhrzölle in Amerika für Kunstseide sehr bedeutende sind, kann die Gesellschaft natürlich billiger liefern als die ausländische Konkurrenz. Als Leiter des neuen Unternehmens figurieren: John Bister, von der Rodger Thompsons Givernand Silks Mills in New York, als Präsident; Vizepräsident ist Henry Bernstein aus der Firma B. Kaufmann & Cie., Seidenbandfabriken in Philadelphia und als Direktor wurde Karl V. Voegher, ehemaliger Direktor der Kunstseidenfabrik Trautnau (Böhmen) bestimmt.

— New York. Die Firma Staub & Cie., Broderies in St. Gallen hat in New York 334, 5th Avenue unter der Leitung von W. W. Peel ein eigenes Verkaufshaus errichtet. H.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Wir befinden uns immer noch in der ruhigen Zeit. Die Depression des Mailänder Marktes schreckt eher vor Käufen zurück. In Japan verbleibt man angesichts der zweifelhaften Lage zurückhaltend, in China bringen die Revolutionswirren mancherlei Störungen mit.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

26. Januar 1912.

Organzin.

Ital. u. Franz. titolo legale	Extra Class.	Class.	Sublim	Levantiner weissl., class.
17/19	54	52-51	—	—
18/20	53	51-50	48	—
20/22	52	49-48	47	—
22/24	51	48	46	—
24/26				
Japan filatures	Classisch	Tsatlée	Class. Chine filatures	1 ^r ordre
22/24	46	30/34	—	20/24
24/26	45-44	36/40	—	22/26
26/30		40/45	41/40	24/28
		45/50	40	—

Tramen.

Italienische	Japan
Class. Subl	zweifache Filatures
18/20 à 22)	Classisch Ia.
22/24	20/24 45-46
24/26	22/26 44
26/30	—
3fach 28/32	24/28 43
32/34	26/30 42-41
36/40	30/34 41
40/44	34/37
	—
	30/34 45-46
	32/36 45
	34/38 44
	36/40 43
	38/42 42
	40/44 41-42

China	Kanton Filatures
Tsatlée geschnellert	Mienchow Ia.
Class. Subl.	Schweiz Ouvraison
36/40 41 39	36/40 37-38
41/45 39 37	40/45 36
46/50 38 36	45/50 35
51/55 36 35	50,60 35-34
56/60 36 35	—
61/65 — —	—
	2fach 20/24 41-40
	22/26 39-38
	24/28/30 36
	3fach 30/36 41-40
	36/40 38
	40/44 36

Grèges.

Ital. Webgrèges 12/13—18/20	extra	44
	exquis	46
Japon filature 1½	10/13	41-40½
	13/15	38½-38

Seidenwaren.

Die Fabrikationstätigkeit hat infolge der Ungewißheit über die Gestaltung der künftigen Mode immer noch nicht die nötige Belebung erfahren. So viel ist sicher, daß der Stoffbedarf durch dieselbe keine starke Zunahme erfahren wird. Die Pariser Damenschneider, und die andern damit, wollen die für sie günstigen Zeiten möglichst lang ausnützen, wo sie für Kleider mit wenig Stoffbedarf die hohen Preise beibehalten können. Als bevorzugte Stoffe gelten noch die Taffetas glacés, changeants, écossais, crêpe de Chine, broscherte und Brokat-Stoffe. Letztere werden der höhern Preise wegen nur in kleinern Quantitäten hergestellt und dürften kaum einen Massenartikel abgeben. Wie das „B. des soies et soieries“ mitteilt, hat sich die in Modesachen sehr bewanderte Sarah Bernhardt geäußert, daß heute ein viel größerer Kleiderluxus getrieben werde, als es sogar zur Zeit der kaiserlichen Feste der Fall war; die Mode halte sich ferner nicht an bestimmte Modelle, sondern es gehe alles mögliche zu gleicher Zeit. Bei diesem „carneval feminin“, wie sie sich ausdrückt, könne man nicht mehr von der Mode, sondern von den Moden berichten. Unter diesen Umständen leiden selbstverständlich die Industrien am meisten, die mehr für Massenproduktion arbeiten, so auch die Seidenindustrie.

Ueber die neue Damenhatemode wird noch folgendes mitgeteilt: Vorläufig sieht man sehr viel Blumen, kombiniert mit Mousselin, Taffet, Spitzen und auch mit Flügeln und Straußponpons. Flache Hutformen garniert man ringsum mit breiten Straußbordüren, eigentlich eine Wintermode. Je mehr wir uns dem Frühling nähern, desto mehr dominieren flache, große Hüte; charakteristisch dabei sind die Einbuchtungen des Randes vorn links. Das bevorzugte Material für größere Formen bleibt Italie, Tagal, Pedal, für kleinere Formen und Toques dickes Strohgeflecht, und zwar zweifarbig: Marine-Smaragd, Prune-Schwarz, Gold-Schwarz usw. Für Tagal wählt man gern Korngelb, Marine, Prune, Stahlgrau, neuerdings Smaragdgrün und auch Mostrichgelb.

Baumwolle.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 26. Jan. Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

a. Zettelgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	per Kilo	
16	Fr. 2.22 bis 2.32	
20	2.26 " 2.36	
30	2.30 " 2.40	
38	2.50 " 2.60	
50	2.55 " 2.65	
Mako cardiert	3.65 " 3.80	
70	4.40 " 4.60	
70	peigniert	5.— " 5.20
80	cardiert	4.95 " 5.50
80	peigniert	6.— " 6.30

b. Schußgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr. 2.22 bis 2.30	
16	2.26 " 2.62	
20	Ia.	
44	2.30 " 2.43	
60	2.55 " 2.65	
70	Mako	3.05 " 3.15
70	bis peigniert	4.20 " 4.40
80	cardiert	4.75 " 4.95
80	peigniert	4.70 " 4.90
120	"	5.30 " 5.50
		6.80 " 7.10

c. Bündelgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr. 10.30 bis 10.80	
16	10.50 " 11.—	
20 Kette Louisiana	10.70 " 11.20	
30	12.25 " 12.75	
40	13.— " 14.25	
50 Mako	20.25 " 20.75	
80	peigniert	27.50 " 30.50

Wolle.

(Monatsbericht, mitgeteilt von der Allgemeinen Handelsgesellschaft A.-G. in Antwerpen, vertreten durch Rob. Rüegg in Zürich.)

Die Londoner Auktionen eröffneten am 16. Januar mit einem Angebot von zirka 182,000 Ballen Austral und Neu-Seeland, und zirka 5,000 Ballen Punta-Arenas und La Plata-Wollen.

Bei guter Stimmung und allgemeiner Beteiligung bewegten sich zu Eröffnung Preise für Merinos in Dezemberparität und für Croßbreds pari bis 5 % darüber.

Im Verlauf der Auktion, die am 5. Februar schließt, haben sich beste, feine Australmerinos behauptet, während mittlere 3 % und fehlerhafte 5 % nachgegeben haben.

Croßbreds sind wieder bei Dezemberpreisen angelangt, mit Ausnahme der amerikanischen Spezialitäten, die voll 5 % Aufschlag zeigen.

Die nächste Londoner Serie eröffnet am 5. März.

In Australien sind die regelmäßigen Auktionen wieder aufgenommen worden und nehmen festen Verlauf zu vollen Preisen von Dezember; Rendementsrektifikationen spielen dabei gewiß eine Rolle, denn die Ergebnisse, die infolge verspäteter Ankünfte der Importe in größerer Anzahl erst jetzt bekannt werden, beweisen, daß man in der Hitze des Gefechts vielfach den neuen Wollen mehr zugetraut hat, als sie wirklich halten.

Die Saison geht ihrem Ende entgegen und in zirka 3 Wochen werden die regelmäßigen Auktionen aufhören. In Australien wurden bisher verkauft zirka 1,340,000 Ballen gegen gleichzeitig in 1910/11 1,249,000 Ballen.

Am La Plata ist der Arbeiterausstand beendet; nur die Eisenbahner streiken noch, aber auch das dürfte nicht mehr lange währen.

Durch die lange Dauer dieser Unterbrechung hat die Position von La Plata-Wolle sich verschoben und das Gros der Schur wird entsprechend später nach Europa kommen als sonst; es bleiben noch zirka 275,000 Ballen in Argentinien und zirka 75,000 Ballen in Montevideo zu verkaufen. Preise konnten sich behaupten auf Basis von Fr. 5.— für Montevideo Zweifach, Fr. 4.85 für Bahia Blanca Zweifach, Fr. 4.70 für Bahia Blanca Zweifach/Contract B, Fr. 3.85 für Buenos-Aires Croßbreds CII, Fr. 3.40 für Buenos-Aires Croßbreds DII, Fr. 2.85/90 für Buenos-Aires Croßbreds DIII, Fr. 2.60/65 für Buenos-Aires Croßbreds E per Kilo rein, ohne Waschspesen.

Inzwischen haben sich drüben große Stocks angehäuft und die Eigner zeigen sich für Merinos verkaufslustig.

Am Kap ist die Saison für Waschwollen bald zu Ende; Kammwollen sind noch reichlich angeboten und eher zugänglicher bei Fr. 5.30 für supra Langkamm, Fr. 5.20 für guten Langkamm, Fr. 5.— für Mittel-Langkamm, Fr. 4.70 für Mittelkamm, per Kilo rein, ohne Waschspesen.

Alle diese festen Nachrichten von den Rollmärkten stehen im Widerspruch mit dem Geschäft in Europa, welches keineswegs den Aufschwung genommen hat, den man für den Jahresanfang erwartete. Die Streichgarnfrage allein hat eine Besserung erfahren, die sich lediglich auf Croßbreds erstreckte.

Die Kammgarnbranche liegt in Deutschland relativ am günstigsten; einige neue Aufträge konnten gebucht werden, oft nur mit Konzessionen auf Garnpreise und die Dispositionen lassen namentlich in der Weißspinnerei zu wünschen übrig. In England liegt das Geschäft ruhig und die Zwangseinkäufe, die zur Erfüllung von Lieferungsgeschäften in London gemacht werden mußten, haben den Bradforter Markt nicht beeinflußt. Merinos neigen zu Käufers Gunsten.

In Frankreich und Belgien liegt das Geschäft schlecht; in Croßbreds kamen größere Umsätze zustande, Merinos sind aber selbst mit Preisermäßigungen schwer zu verkaufen. Viele Betriebe haben stark eingeschränkt, namentlich in der Damenkonfektion.

Die Zephyrbranche leidet unter der Witterung, wenn auch der verspätete Winter, der hier und da eingesetzt hat, dem Lager der Detaillisten noch zu Hülfe gekommen ist.

Das Zuggeschäft war dem Vorstehenden entsprechend ruhig. Kämmlinge haben bei besserer Frage etwas angezogen.

Von den Vereinigten Staaten lauten die Nachrichten besser, sofern die Beschäftigung der Industrie in Frage kommt.

Punkto „Tarifreform“ ist man nach wie vor im Unklaren, aber die Annahme, daß vor der neuen Präsidentenwahl keine Änderung eintritt, gewinnt an Wahrscheinlichkeit. Ist doch die ganze eventuelle Änderung der „Schedule K“ im Grunde genommen nur eine Waffe der Wahlagitation zwischen Republikanern und Demokraten.

Man wird daher mit einer regelmäßigen Frage seitens der Staaten für ihre Spezialgenres in Croßbreds rechnen können und vielleicht auch in Merinos, wenn die einheimische Wolle erst auf Importparität angelangt, was einstweilen nicht der Fall ist.

Der Termin verkehrte den ganzen Monat hindurch stetig und ohne Schwankungen.

Technische Mitteilungen

Vorrichtung zum mustergemäßen Färben von Textilgut in Wickelform

durch Eintauchen der Textilgutwickel in die Farbflotte.

Firma C. G. Thomas in Wilthen i. Sa.

236,601. Kl. 8a. * 16. 11. 09.

Zusatz zum Patent Nr. 227,093 vom 10. 9. 08.

Gegenstand des Hauptpatentes 227,093 ist eine Vorrichtung zum mustergemäßen Färben von Textilgut in Wickelform durch Eintauchen der Textilgutwickel in die Farbflotte, bei der die Textilgutwickel in büchsen- oder kapselartige Behälter eingeschlossen sind, Durchbrechungen aufweisen, welche nach Zahl, Größe und Anordnung die Farbmusterung im eingetauchten Wickel bestimmen.

Den Gegenstand der vorliegenden Erfindung bildet eine Einrichtung zum Einsenken der Behälter in die Farbflotte. Auf die heb- und senkbare durchlochte Eintauchplatte ist ein Kasten mit durchlochtem Boden aufgesetzt, in dem ein verstellbarer Zwischenboden angeordnet ist. Er trägt die Behälter für die Textilgutwickel. Seine Anordnung ermöglicht, daß die Beschickung der kapselartigen Behälter außerhalb der Färbekufe erfolgen und die Eintauchkufe leicht geregelt werden kann.

Fadenanknüpfen für Spulerinnen.

Die Fadenbrüche gehören auf den Spulmaschinen bekanntlich nicht zu den Seltenheiten, und da die Arbeiterin, jedesmal wenn ein Faden zerreißt, das eine Ende auf der Spule, das andere auf dem Spinnkötzer oder Strahn aufsuchen und beide miteinander verknüpfen muß, wobei verhältnismäßig viel Zeit verstreicht, so haben sich Webereingenieure jenseits des Atlantischen Ozeans die Aufgabe gestellt, diese Arbeit auf mechanischem Wege auszuführen. Hierzu kam noch der weitere Umstand, daß, da an den Spulmaschinen meistens junge Arbeiterinnen oder ältere, die, weil nicht geschickt genug, sich als Weberinnen nicht eigneten, Verwendung finden, das Anknüpfen von Hand viel zu wünschen übrig läßt und daher bei weiterer Verarbeitung, auf der Scher- und auf der Schlichtmaschine, zu viel Abgang Anlaß gibt.

Bis jetzt sind zwei bis drei verschiedene Systeme von Fadenanknüpfen bekannt, die alle in der Praxis sehr befriedigende Resultate ergeben. Die beiden älteren Systeme werden beweglich auf einer Stange aufgebracht, die unterhalb der Spulen sich auf die ganze Länge der Maschine hinzieht. Zerreißt ein Faden, so verschiebt die Arbeiterin den in ihrer Nähe befindlichen Fadenknüpfen auf der wagerechten Stange, bis er unter der betreffenden Spule steh- und verknüpft die beiden Fadenenden miteinander, indem sie dem Anknüpfen eine drehende Bewegung erteilt.

Verschieden von diesen Fadenanknüpfen und besser als sie ist der Fadenanknüpfen Barber, von dem im

„Elsäss. Textilblatt“ kürzlich Erwähnung getan wurde. Dieser wird nicht mehr auf eine Stange aufgesteckt, sondern an der Hand der Arbeiterin befestigt. Zu diesem Zwecke ist er mit einer Lederschlaufe versehen, in die die Arbeiterin die linke Hand steckt. Die zur Aufnahme des linken Daumens bestimmte Gabel kann entsprechend der Handgröße eingestellt werden. Zerreißt ein Faden, so hält die Spulerin mit der linken Hand die Spule an, sucht die zerrissenen Enden, führt mit der rechten Hand die beiden Fadenenden über den Anknüpfen und hinter einen Hacken, der sie zurückhält und drückt die Gabel so viel als möglich nach links oben. Hierbei dreht sich ein anderer aus zwei kleinen Messerchen bestehender Hacken nach rechts, die Messerchen öffnen sich und der Faden legt sich zwischen sie. Nun drückt die Arbeiterin die Gabel soweit als möglich nach unten. Die Messerchen schließen sich und schneiden nach erfolgtem Zusammenknüpfen der beiden Fadenenden die überstehenden Enden ab. Zum Spannen des Fadens dient ein rechtwinklig umgebogenes Stück.

Die mit diesem Apparate gemachten Knöpfe halten sehr fest, haben keine hervorstehenden Enden und geben daher bei der Weiterverarbeitung auf der Scher- und der Schlichtmaschine zu keinerlei Unannehmlichkeiten Anlaß.

Generalversammlung des Verbandes kaufmännischer Agenten der Schweiz.

In der am 28. Januar im Hôtel Gotthard in Zürich stattgehabten Generalversammlung begrüßte der Vorsitzende Herr E. H. Schlatter zunächst die Anwesenden, unter denen sich auch verschiedene neue Mitglieder befanden. Aus dem seitens des Vorstandes erstatteten Geschäftsbericht ergab sich eine ziemlich intensive Betätigung des Vorstandes und des Vereins im verflossenen Vereinsjahr. Namentlich die Durchführung der Internationalen Konferenz hatte für den noch jungen Verein eine nicht geringe Anspannung der Kräfte erfordert. Durch die Beschlußfassung der Gründung eines Internationalen Verbandes der kaufmännischen Agentenvereinigungen, der das wesentlichste Ergebnis dieser Konferenz war und damit im Zusammenhang der Wahl Zürichs vorläufig auf ein Jahr als Sitz des Internationalen Bureaus mit Rechtsanwalt Dr. Bollag als Sekretär, ergab sich eine neue nicht zu unterschätzende Aufgabe für den Vorstand und Verein für das nun folgende neue Vereinsjahr. Wie Präsident E. H. Schlatter konstatierte, hat der über die Konferenz verfaßte etwa 100 Seiten starke, in französischer Sprache geschriebene Bericht bei allen Verbänden gute Aufnahme gefunden und haben sich diese darüber anerkennend ausgesprochen. Wahrscheinlich bedarf es auch nur noch einer kürzeren Spanne Zeit, bis sich die Länder dem internationalen Verbande noch anschließen werden, die der ersten Konferenz aus irgend einem Grunde fern geblieben waren. Damit ist Gewähr dafür vorhanden, daß die Aufgaben der internationalen Vereinigung für die Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Interessen der Mitglieder, sowie des gesamten kaufmännischen Agentenstandes immer mehr von Erfolg gekrönt sein werden.

Als das unmittelbare Ergebnis der internationalen Konferenz ist für den vorher bestandenen Verband kaufmännischer Agenten der Textilindustrie in Zürich dessen Umwandlung in den Verband kaufmännischer Agenten der Schweiz zu verzeichnen. Die Generalversammlung beschloß nun, für die Ausdehnung und Entwicklung des Verbandes eine zweckmäßige Propaganda zu entfalten. Es wurden demgemäß einige Paragraphen der Statuten in passender Weise umgeändert, ferner der notwendig werdende